Vor-Premiere des Dokumentarfilms
Widerklang
Eine Orgel über der Braunkohle
am 12.10.2025 in der Dorfkirche zu Pödelwitz

Die Restaurierung der wertvollen Orgel im kleinen Ort Pödelwitz wird zum Politikum. Letzte Bewohner, neue Besitzer und Aktivisten – alle kämpfen um ihre ganz eigenen Vorstellungen von der Zukunft eines Dorfes in der Braunkohle.

Am 12.10.2025 findet nach dem 14:00 Uhr-Gottesdienst, geleitet von Pfarrerin Friederike Kaltofen, in der Dorfkirche zu Pödelwitz die Vor-Premiere von „Widerklang – Eine Orgel über der Braunkohle“ statt. Der Film von Jill Luise Muessig und Tanja Müller-Jonak handelt von der Restaurierung der wertvollen Häcker-Orgel und von den Menschen, die trotz des Braunkohleabbaus nach wie vor in Pödelwitz leben.

Handlung

Eingezwängt zwischen Tagebaulöchern liegt Pödelwitz auf den ersten Blick im Dornröschenschlaf, denn der größte Teil der Häuser steht leer. Doch unter der stillen Oberfläche tobt ein Kulturkampf um gültige Narrative und die Zukunft des Ortes.
Vor diesem Hintergrund wird die Sanierung der Kirche und die Restaurierung der Häcker-Orgel aus dem 18. Jahrhundert zum Leuchtturmprojekt für eine Wiederbelebung des Dorfes.

Der Dokumentarfilm erzählt, wie auf engstem Raum in Pödelwitz verschiedenste Vorstellungen darüber verhandelt werden, wie eine gute Zukunft aussehen soll – für die verbliebenen Bewohnerinnen und Bewohner genauso wie für die Menschheit an sich. Gerungen wird um Energieversorgung und Wohnformen, um Arbeitsplätze und Heimatgefühle, um Solidarität und individuelle Entfaltung. Und um die Frage, welche Bedeutung ein Kulturgut wie eine Kirchenorgel in der modernen Lebenswelt noch haben kann.

Machart

Der Film begleitet die akribischen Restaurierungsmaßnahmen – ausgeführt von der Dresdner Orgelbaufirma Jehmlich – und beobachtet gleichzeitig das Spannungsfeld zwischen Verfall und Leben im Dorf. Die verschiedenen Positionen vermitteln sich weitestgehend in Originaltönen aus Interviews mit Experten und Betroffenen.

Die ruhige Fotografie des Films lässt den Objekten bewusst ihren Raum und feiert das Restaurierungshandwerk in detailverliebten Bildern. Eine stringente Erzählstruktur und Interviews am Originalschauplatz geben dem Film eine frische Dynamik.

Zu hören sind neben den interviewten Personen und einer behutsamen Kommentierung Originaltöne des Restaurierungsprozesses. Die Filmmusik ist eine Toccata, die für die Orgeln in der Braunkohle komponiert wurde. Der Komponist Maximilian Kordisch spielt das Stück zunächst auf der unrestaurierten und später auf der restaurierten Orgel.

Macher

Jill Luise Muessig (Regie und Kamera) wurde im Rahmen ihres Filmkunstprojektes „Orgeln im Exil“ auf die besondere Geschichte der Pödelwitzer Orgel aufmerksam und ist im Laufe der mehrjährigen Filmaufnahmen selbst eine halbe Pödelwitzerin geworden.

Tanja Müller-Jonak (Regie und Drehbuch) spürt als Kunstwissenschaftlerin und Kuratorin seit Jahren den Auswirkungen nach, die Kunstwerke auf das Alltagsleben der Menschen haben können. Beide leben in Leipzig. Der Film ist ihre erste gemeinsame Arbeit.

Der aus Markkleeberg stammende Organist, Komponist und Student Maximilian Kordisch spielt im Film die Toccata, die er für Jill Luise Muessigs „Orgeln im Exil“ komponiert hat, auf der Pödelwitzer Orgel.

(3.266 Zeichen mit Leerzeichen – frei zur Veröffentlichung)

Credits

Regie:	Jill Luise Muessig & Tanja Müller-Jonak
Kamera:	Jill Luise Muessig u.a.
Drehbuch:	Tanja Müller-Jonak
Schnitt:	Jill Luise Muessig
Musik:	Maximilian Kordisch u.a.
Produktion:	Jill Luise Muessig

Projektträger:	Soziokulturelles Zentrum KuHstall e.V.
Förderer:	Kulturstiftung Sachsen, Sächsische Landesmedienanstalt, Kultur- und Umweltstiftung Leipziger Land

Format, Sprache und Länge

Breitbild, 4K, Farbe

Produktionsjahr:	2025
Originalsprache:	deutsch
Länge:	ca. 70 Min.

Kontakt

Jill Luise Muessig
info@jill-luise-muessig.de
Tel: 0157 521 237 67
https://www.widerklang-doku.de